

, den 11.5.90

An
Holger und Hilmar Klingst
Putzkauer Str. 13
Tröbigau
8 5 0 1

Liebe Freunde !

Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Spende in Höhe von 200,00 M, die uns am 17.4.90 erreicht hat. Damit helfen Sie uns, unsere Arbeit in Gang zu halten. Zugleich ist sie aber auch für uns bestärkendes Zeichen von Weggemeinschaft in der Nachfolge Jesu Christi, von Verbundenheit und Zusammengehörigkeit. In all den verwirrenden Problemen und den schnellebigen Entwicklungen unserer Tage brauchen wir alle Orientierung und Hoffnung und den Zusammenhalt einer Gemeinschaft. Unser Glaube verhilft uns dazu und führt uns immer wieder aufs Neue in Gemeinschaft zusammen.

Lassen Sie uns miteinander die Erfahrung der Zuwendung Gottes und seiner Liebe in das Zusammenleben der Menschen, in die Gesellschaft hineintragen und gestalten. Heute kommt es besonders darauf an, daß wir uns als Unterwegsgemeinschaft aufmachen zu mehr Gerechtigkeit, Friede und Freude, damit nicht alles in der Rückkehr zu irgendwelchen ägyptischen Fleischtöpfen endet.

Wir danken Ihnen, daß Sie an dieser missionarischen Aktion mitwirken und wünschen uns miteinander Gottes Segen auf dem Weg der Hoffnung durch dieses Jahrzehnt.

In herzlicher Verbundenheit grüße ich Sie im Namen aller Mitarbeiter

I h r



(Bernd Krause)

Herrn
Holger Klingst und
Herrn
Hilmar Klingst
Nr. 13
Tröbigau

8 5 0 1

25. Okt. 1989

Lieber Herr Holger Klingst und lieber Herr Hilmar Klingst!

Ganz herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 200,- M, die wir am 12. 10. 89 erhalten haben.
Es ist gut, Freunde zu haben, die in der Nachfolge Jesu Christi die gleichen Herausforderungen und Aufgaben sehen und die bereit sind, in seiner Sendung Verantwortung zu übernehmen. Gerade in unseren Tagen sind die Herausforderungen besonders stark zu spüren, gilt es, Mut zur Veränderung und langfristige Verantwortung zu entwickeln und zu stärken. Dabei ist unser Beitrag, die Hoffnung, die in der Erfahrung von Annahme und Versöhnung gründet, gefragt. Wie Sie wissen, versuchen wir in unserer Arbeit mit kleinen Projekten international als Solidarität und im eigenen Land als Teilhabe am Zusammenleben in der Gesellschaft etwas in diesem Prozeß der erfahrbaren Zuwendung Gottes beizutragen. Dabei sind wir darauf angewiesen, daß Menschen mit tun und diese Aufgaben auch finanzieren.

Wir danken Ihnen im Namen allen Mitarbeiter ganz herzlich für Ihre Mithilfe und hoffen auf eine weitere Verbundenheit. Gott segne uns alle und unser Tun.

I h r



(Bernd Krause)

An die
Herren
Holger und Hilmar Klingst
Putzkauer Str. 33
Tröbigau

B 5 0 1

22. August 1989

Lieber Herr Holger Klingst und lieber Herr Hilmar Klingst!

Erneut haben wir von Ihnen am 18. 7. 89 eine Spende in Höhe von 100,- M erhalten, für die wir uns ganz herzlich bedanken. Die Gewißheit, mit Freunden verbunden gemeinsam auf dem Wege der Nachfolge zu sein, bestärkt uns in unserer Arbeit und hilft uns, die vielen Aufgaben und Herausforderungen, die vor uns stehen, gefaßt anzugehen. Wir wissen, daß das nur möglich ist, wenn eine Gemeinschaft von Freunden miteinander in Fürbitte gemeinsamer Arbeit und im Teilen, auch von Geld, all diese Aktionen mitträgt. Durch unsere Rundbriefe wissen Sie, wie sich die Projekte und Arbeitsfelder verbreitert haben, und wir sind dankbar, daß durch die aktive Unterstützung vieler Freunde das so möglich ist.

Wir möchten Sie herzlich bitten, auch im Namen all der Freunde in der Ferne, mit denen wir durch unsere Projekte verbunden sind, daß Sie uns Ihre Freundschaft erhalten und mit uns in dieser Verantwortungsgemeinschaft im Dienst Jesu Christi in unserer Welt heute bleiben.

Ich grüße Sie sehr herzlich im Namen aller Mitarbeiter

I h r

gez. (Bernd Krause)

i. A.

W. B.

An die
Herren
Holger und Hilmar Klingst
Putzkauer Str. 33
Tröbigau
8 5 0 1

30. Nov. 1988

Lieber Herr Holger Klingst und lieber Herr Hilmar Klingst!

Ganz herzlich danken wir Ihnen für die Unterstützung unserer Arbeit durch Ihre Spende in Höhe von 100,- M vom 16. 11. 88. Wir freuen uns, daß Fragen nach Gottes Mission heute wieder sehr aktuell geworden sind und mehr Menschen bereit sind, sich für diesen Dienst in Anspruch nehmen zu lassen. Das spricht für Leben in unserer Kirche, denn Mission und Kirche gehören zusammen, wie schon der alte J. E. Gossner gesagt hat: "Hören wir auf, Missionare zu sein, hören wir auf, Christen zu sein." Mit unserer Arbeit versuchen wir, weltweite Partnerschaft mit engagierten Christen in der Dritten Welt zu bauen, um mit ihnen zu lernen und zu teilen und zugleich im Zeugnis und Dienst etwas zu den Problemen und Herausforderungen unseres Lebens und unserer Gesellschaft hier beizutragen. Wir stellen fest, daß das zu einem ständigen Lernprozeß nötigt, daß wir keine fertigen Rezepte haben, daß wir uns immer wieder neu der Frage stellen müssen: Sind wir brauchbar, und was können wir zu den Hoffnungen und Entwicklungen für die Zukunft hier und dort beitragen?

Sicher wissen Sie, daß wir in unserer Arbeit nur durch Spenden getragen werden, wir mit allen Lohn- und Sachkosten auf Ihre Hilfe angewiesen sind. Daß wir dennoch ohne Angst vor dem Morgen diese Arbeit zuversichtlich tun können, verdanken wir der Gewißheit, daß es die Sache unseres Herrn ist, in die wir gestellt sind und in der wir mit Freunden verbunden sind, die uns dabei tatkräftig unterstützen.

Ihnen für Ihre Verbundenheit und Hilfe noch einmal ganz herzlichen Dank und herzliche Grüße von allen Mitarbeitern

I h r



(Bernd Krause)

Herrn
Holger Klingst und
Herrn Hilmar Klingst
Putzkauer Str. 33
Tröbigau
8 5 0 1

14. Juli 1988

Lieber Herr Holger Klingst und lieber Herr Hilmar Klingst!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,- M,
die wir am 1. 7. 88 erhalten haben.

Ihre Mithilfe ist für uns sehr wichtig, denn aus solchen Spenden wird
unsere Arbeit finanziert. Zugleich ist sie aber auch bestärkendes
Zeichen, diese Arbeit fortzusetzen und Ausdruck der Verbundenheit in
der Nachfolge und Aktion Jesu Christi in der Welt heute. In all den Auf-
brüchen und Veränderungen in unseren Tagen müssen wir uns fragen, ob wir
brauchbar sind. Was haben wir als Christen von unseren Hoffnungen, Er-
fahrungen und unserem Reichtum für die Zukunft beizutragen?

Mit unserer Arbeit und unseren Projekten versuchen wir, gangbare Wege
zu finden. Dafür brauchen wir Freunde, Weggenossen, die miteinander im
Glauben einen Hoffnungsgrund haben, der es uns ermöglicht, kleine Schritte
auf diesem Wege zu tun.

In der Hoffnung, daß unsere Arbeit dazu beiträgt, Antworten des Glaubens
zu den Herausforderungen unserer Welt heute zu geben, danke ich Ihnen
noch einmal für Ihre Verbundenheit und Hilfe und grüße Sie sehr herzlich
im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

I h r



(Bernd Krause)

den 16.1.92

Frau
Eva Knoke
K.-Liebknecht-Str. 10
D-8500 Bischofswerda

Liebe Frau Knoke!

Ganz herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 100,- DM, die wir am 20.12.91 erhalten haben.

Es ist gut, Freunde zu haben, die in der Nachfolge Jesu Christi die gleichen Herausforderungen und Aufgaben sehen und die bereit sind, in seiner Sendung Verantwortung zu übernehmen. Gerade in diesen Tagen erleben wir neue Herausforderungen. Wir sind genötigt Erfahrungen zu überprüfen und uns mit Veränderungsprozessen auseinanderzusetzen. Unser Gott der Gerechtigkeit sendet uns, um an der Gestaltung von Gerechtigkeit zu arbeiten. Diese Aufgabe wird uns auch weiterhin in der vereinten Gossner-Mission in unserer Arbeit bestimmen. Mit kleinen Projekten in Übersee versuchen wir Solidarität und Partnerschaft zu gestalten. In unserem gesellschaftsbezogenen Dienst wollen wir missionarische Existenz im Bereich Kirche und Arbeitswelt und im Zusammenwirken mit missionarischen Dienstgruppen praktizieren. Wir bleiben darauf angewiesen, daß Freundinnen und Freunde mit tun und diese Aufgaben auch finanzieren.

Wir danken Ihnen im Namen aller Mitarbeiter ganz herzlich für Ihre Mithilfe und hoffen auf eine weitere Verbundenheit. Gott segne uns alle und unser Tun.

I h r


(Bernd Krause)

p.s. Wir wünschen Ihnen noch ein gesegnetes und gesundes Neues Jahr.

Frau
Eva Knoke
K.-Liebknecht-Str. 10
Bischofswerda

8 5 0 0

5. Januar 1990

Liebe Frau Knoke!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,- M, die uns am 27. 12. 89 erreicht hat. Damit helfen Sie uns, unsere Arbeit in Gang zu halten. Zugleich ist sie aber auch für uns bestärkendes Zeichen von Weggemeinschaft in der Nachfolge Jesu Christi, von Verbundenheit und Zusammengehörigkeit. In all den verwirrenden Problemen und den schnellebigen Entwicklungen unserer Tage brauchen Menschen Orientierung und Hoffnung und den Zusammenhalt einer Gemeinschaft. Unser Glaube verhilft uns dazu und führt uns immer wieder aufs Neue in Gemeinschaft zusammen.

Lassen Sie uns miteinander diese freudige Gewißheit und die in seiner Zuwendung erfahrene Liebe in das Zusammenleben der Menschen in der Gesellschaft hineinbringen und gestalten.

Helfen Sie mit, das Bewußtsein eines wandernden Volkes zu mehr Gerechtigkeit, Friede und Freude zu erhalten, damit nicht alles in der Rückkehr zu irgendwelchen ägyptischen Fleischtöpfen endet.

Wir danken Ihnen, daß Sie an dieser missionarischen Aktion mitwirken und wünschen uns miteinander Gottes Segen auf dem Weg der Hoffnung durch dieses Jahrzehnt.

In herzlicher Verbundenheit grüße ich Sie im Namen aller Mitarbeiter

I h r



(Bernd Krause)

Frau
Eva Knoke
Karl-Liebknecht-Str. 10
Bischofswerda

8 5 0 0

21. Okt. 1988

Liebe Frau Knoke!

Ganz herzlich danken wir Ihnen für die Unterstützung unserer Arbeit durch Ihre Spende in Höhe von 100,- M vom 22. 9. 88. Wir freuen uns, daß Fragen nach Gottes Mission heute wieder sehr aktuell geworden sind und mehr Menschen bereit sind, sich für diesen Dienst in Anspruch nehmen zu lassen. Das spricht für Leben in unserer Kirche, denn Mission und Kirche gehören zusammen, wie schon der alte J. E. Gossner gesagt hat: "Hören wir auf, Missionare zu sein, hören wir auf, Christen zu sein." Mit unserer Arbeit versuchen wir, weltweite Partnerschaft mit engagierten Christen in der Dritten Welt zu bauen, um mit ihnen zu lernen und zu teilen und zugleich im Zeugnis und Dienst etwas zu den Problemen und Herausforderungen unseres Lebens und unserer Gesellschaft hier beizutragen. Wir stellen fest, daß das zu einem ständigen Lernprozeß nötigt, daß wir keine fertigen Rezepte haben, daß wir uns immer wieder neu der Frage stellen müssen: Sind wir brauchbar, und was können wir zu den Hoffnungen und Entwicklungen für die Zukunft hier und dort beitragen?

Sicher wissen Sie, daß wir in unserer Arbeit nur durch Spenden getragen werden, wir mit allen Lohn- und Sachkosten auf Ihre Hilfe angewiesen sind. Daß wir dennoch ohne Angst vor dem Morgen diese Arbeit zuversichtlich tun können, verdanken wir der Gewißheit, daß es die Sache unseres Herrn ist, in die wir gestellt sind und in der wir mit Freunden verbunden sind, die uns dabei tatkräftig unterstützen.

Ihnen für Ihre Verbundenheit und Hilfe noch einmal ganz herzlichen Dank und herzliche Grüße von allen Mitarbeitern

I h r



(Bernd Krause)

den 16.1.92

Frau
Ruth Kober
Arndtstr. 38
O-1199 Berlin

Liebe Frau Kober!

Ganz herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 100,- DM, die wir am 18.12.91 erhalten haben.

Es ist gut, Freunde zu haben, die in der Nachfolge Jesu Christi die gleichen Herausforderungen und Aufgaben sehen und die bereit sind, in seiner Sendung Verantwortung zu übernehmen. Gerade in diesen Tagen erleben wir neue Herausforderungen. Wir sind genötigt Erfahrungen zu überprüfen und uns mit Veränderungsprozessen auseinanderzusetzen. Unser Gott der Gerechtigkeit sendet uns, um an der Gestaltung von Gerechtigkeit zu arbeiten. Diese Aufgabe wird uns auch weiterhin in der vereinten Gossner-Mission in unserer Arbeit bestimmen. Mit kleinen Projekten in Übersee versuchen wir Solidarität und Partnerschaft zu gestalten. In unserem gesellschaftsbezogenen Dienst wollen wir missionarische Existenz im Bereich Kirche und Arbeitswelt und im Zusammenwirken mit missionarischen Dienstgruppen praktizieren. Wir bleiben darauf angewiesen, daß Freundinnen und Freunde mittun und diese Aufgaben auch finanzieren.

Wir danken Ihnen im Namen aller Mitarbeiter ganz herzlich für Ihre Mithilfe und hoffen auf eine weitere Verbundenheit. Gott segne uns alle und unser Tun.

I h r



(Bernd Krause)

p.s. Wir möchten Ihnen noch ein gesegnetes und gesundes Neues Jahr wünschen.

Frau
Ruth Kober
Arndtstr. 38
Berlin

1 1 9 9

5. Januar 1990

Liebe Frau Kober!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100, M, die uns am 27. 12. 89 erreicht hat. Damit helfen Sie uns, unsere Arbeit in Gang zu halten. Zugleich ist sie aber auch für uns bestärkendes Zeichen von Weggemeinschaft in der Nachfolge Jesu Christi, von Verbundenheit und Zusammengehörigkeit. In all den verwirrenden Problemen und den schnellebigen Entwicklungen unserer Tage brauchen Menschen Orientierung und Hoffnung und den Zusammenhalt einer Gemeinschaft. Unser Glaube verhilft uns dazu und führt uns immer wieder aufs Neue in Gemeinschaft zusammen.

Lassen Sie uns miteinander diese freudige Gewißheit und die in seiner Zuwendung erfahrene Liebe in das Zusammenleben der Menschen in der Gesellschaft hineintragen und gestalten.

Helfen Sie mit, das Bewußtsein eines wandernden Volkes zu mehr Gerechtigkeit, Friede und Freude zu erhalten, damit nicht alles in der Rückkehr zu irgendwelchen ägyptischen Fleischtöpfen endet.

Wir danken Ihnen, daß Sie an dieser missionarischen Aktion mitwirken und wünschen uns miteinander Gottes Segen auf dem Weg der Hoffnung durch dieses Jahrzehnt.

In herzlicher Verbundenheit grüße ich Sie im Namen aller Mitarbeiter

I h r



(Bernd Krause)

, den 9.5.90

Frau
Almut Koch
Holderlinstr. 10
Plauen
9 9 0 0

Liebe Frau Koch!

Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,00 M., die uns am 28.3.90 erreicht hat. Damit helfen Sie uns, unsere Arbeit in Gang zu halten. Zugleich ist sie aber auch für uns bestärkendes Zeichen von Weggemeinschaft in der Nachfolge Jesu Christi, von Verbundenheit und Zusammengehörigkeit. In all den verwirrenden Problemen und den schnellebigen Entwicklungen unserer Tage brauchen wir alle Orientierung und Hoffnung und den Zusammenhalt einer Gemeinschaft. Unser Glaube verhilft uns dazu und führt uns immer wieder aufs Neue in Gemeinschaft zusammen.

Lassen Sie uns miteinander die Erfahrung der Zuwendung Gottes und seiner Liebe in das Zusammenleben der Menschen, in die Gesellschaft hineintragen und gestalten. Heute kommt es besonders darauf an, daß wir uns als Unterwegsgemeinschaft aufmachen zu mehr Gerechtigkeit, Friede und Freude, damit nicht alles in der Rückkehr zu irgendwelchen ägyptischen Fleischtöpfen endet.

Wir danken Ihnen, daß Sie an dieser missionarischen Aktion mitwirken und wünschen uns miteinander Gottes Segen auf dem Weg der Hoffnung durch dieses Jahrzehnt.

In herzlicher Verbundenheit grüße ich Sie im Namen aller Mitarbeiter

I h



(Bernd Krause)

den 23.1.92

Herrn
Joachim Kölbel
Pfänner Höhe 26
0-4020 Halle

Lieber Herr Kölbel!

Ganz herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 100,- DM, die wir am 23.12.91 erhalten haben.

Es ist gut, Freunde zu haben, die in der Nachfolge Jesu Christi die gleichen Herausforderungen und Aufgaben sehen und die bereit sind, in seiner Sendung Verantwortung zu übernehmen. Gerade in diesen Tagen erleben wir neue Herausforderungen. Wir sind genötigt Erfahrungen zu überprüfen und uns mit Veränderungsprozessen auseinanderzusetzen. Unser Gott der Gerechtigkeit sendet uns, um an der Gestaltung von Gerechtigkeit zu arbeiten. Diese Aufgabe wird uns auch weiterhin in der vereinten Gossner-Mission in unserer Arbeit bestimmen. Mit kleinen Projekten in Übersee versuchen wir Solidarität und Partnerschaft zu gestalten. In unserem gesellschaftsbezogenen Dienst wollen wir missionarische Existenz im Bereich Kirche und Arbeitswelt und im Zusammenwirken mit missionarischen Dienstgruppen praktizieren. Wir bleiben darauf angewiesen, daß Freundinnen und Freunde mittun und diese Aufgaben auch finanzieren.

Wir danken Ihnen im Namen aller Mitarbeiter ganz herzlich für Ihre Mithilfe und hoffen auf eine weitere Verbundenheit. Gott segne uns alle und unser Tun.

I h r



(Bernd Krause)

27. Juni 1990

Herrn
Joachim Kölbelo
Pfänner Höhe 26
Haßle/Saale
4 0 2 8

Lieber Herr Kölbell!

Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,- M, die uns am 28.5.90 erreicht hat. Damit helfen Sie uns, unsere Arbeit in Gang zu halten. Zugleich ist sie aber auch für uns bestärkendes Zeichen von Weggemeinschaft in der Nachfolge Jesu Christi, von Verbundenheit und Zusammengehörigkeit. In all den verwirrenden Problemen und den schnellebigen Entwicklungen unserer Tage brauchen wir alle Orientierung und Hoffnung und den Zusammenhalt einer Gemeinschaft. Unser Glaube verhilft uns dazu und führt uns immer wieder aufs Neue in Gemeinschaft zusammen.

Lassen Sie uns miteinander die Erfahrung der Zuwendung Gottes und seiner Liebe in das Zusammenleben der Menschen, in die Gesellschaft hineintragen und gestalten. Heute kommt es besonders darauf an, daß wir uns als Unterwegsgemeinschaft aufmachen zu mehr Gerechtigkeit, Friede und Freude, damit nicht alles in der Rückkehr zu irgendwelchen ägyptischen Fleischtöpfen endet.

Wir danken Ihnen, daß Sie an dieser missionarischen Aktion mitwirken und wünschen uns miteinander Gottes Segen auf dem Weg der Hoffnung durch dieses Jahrzehnt.

In herzlicher Verbundenheit grüße ich Sie im Namen aller Mitarbeiter

I h r



(Bernd Krause)

Herrn
Joachim Kölbel
Pfänner Höhe 26
Halle

4 0 2 0

5. Juni 1989

Lieber Herr Kölbel!

Ganz herzlich danken wir Ihnen für die Unterstützung unserer Arbeit durch Ihre Spende in Höhe von 100,- M vom 5. 5. 89. Wir freuen uns, daß Fragen nach Gottes Mission heute wieder sehr aktuell geworden sind und mehr Menschen bereit sind, sich für diesen Dienst in Anspruch nehmen zu lassen. Das spricht für Leben in unserer Kirche, denn Mission und Kirche gehören zusammen, wie schon der alte J. E. Gossner gesagt hat: "Hören wir auf, Missionare zu sein, hören wir auf, Christen zu sein." Mit unserer Arbeit versuchen wir, weltweite Partnerschaft mit engagierten Christen in der Dritten Welt zu bauen, um mit ihnen zu lernen und zu teilen und zugleich im Zeugnis und Dienst etwas zu den Problemen und Herausforderungen unseres Lebens und unserer Gesellschaft hier beizutragen. Wir stellen fest, daß das zu einem ständigen Lernprozeß nötigt, daß wir keine fertigen Rezepte haben, daß wir uns immer wieder neu der Frage stellen müssen: Sind wir brauchbar, und was können wir zu den Hoffnungen und Entwicklungen für die Zukunft hier und dort beitragen?

Sicher wissen Sie, daß wir in unserer Arbeit nur durch Spenden getragen werden, wir mit allen Lohn- und Sachkosten auf Ihre Hilfe angewiesen sind. Daß wir dennoch ohne Angst vor dem Morgen diese Arbeit zuversichtlich tun können, verdanken wir der Gewißheit, daß es die Sache unseres Herrn ist, in die wir gestellt sind und in der wir mit Freunden verbunden sind, die uns dabei tatkräftig unterstützen.

Ihnen für Ihre Verbundenheit und Hilfe noch einmal ganz herzlichen Dank und herzliche Grüße von allen Mitarbeitern

I h r



(Bernd Krause)

Herrn

Joachim Kölbel

Pfänner Höhe 26

Halle

4 0

14. Juli 1988

Lieber Herr Kölbel!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,- M., die wir am 6. 7. 88 erhalten haben.

Ihre Mithilfe ist für uns sehr wichtig, denn aus solchen Spenden wird unsere Arbeit finanziert. Zugleich ist sie aber auch bestärkendes Zeichen, diese Arbeit fortzusetzen und Ausdruck der Verbundenheit in der Nachfolge und Aktion Jesu Christi in der Welt heute. In all den Aufbrüchen und Veränderungen in unseren Tagen müssen wir uns fragen, ob wir brauchbar sind. Was haben wir als Christen von unseren Hoffnungen, Erfahrungen und unserem Reichtum für die Zukunft beizutragen?

Mit unserer Arbeit und unseren Projekten versuchen wir, gangbare Wege zu finden. Dafür brauchen wir Freunde, Weggenossen, die miteinander im Glauben einen Hoffungsgrund haben, der es uns ermöglicht, kleine Schritte auf diesem Wege zu tun.

In der Hoffnung, daß unsere Arbeit dazu beiträgt, Antworten des Glaubens zu den Herausforderungen unserer Welt heute zu geben, danke ich Ihnen noch einmal für Ihre Verbundenheit und Hilfe und grüße Sie sehr herzlich im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

I h r


(Bernd Krause)

Herrn
Dr. Kohlmann
Fabianweg 7
Marienberg
9 3 4 0

23. Mai 1990

Lieber Herr Dr. Kohlmann !

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,00 M, die uns am 9.5.90 erreicht hat. Damit helfen Sie uns, unsere Arbeit in Gang zu halten. Zugleich ist sie aber auch für uns bestärkendes Zeichen von Weggemeinschaft in der Nachfolge Jesu Christi, von Verbundenheit und Zusammengehörigkeit. In all den verwirrenden Problemen und den schnellebigen Entwicklungen unserer Tage brauchen wir alle Orientierung und Hoffnung und den Zusammenhalt einer Gemeinschaft. Unser Glaube verhilft uns dazu und führt uns immer wieder aufs Neue in Gemeinschaft zusammen.

Lassen Sie uns miteinander die Erfahrung der Zuwendung Gottes und seiner Liebe in das Zusammenleben der Menschen, in die Gesellschaft hineinbringen und gestalten. Heute kommt es besonders darauf an, daß wir uns als Unterwegsgemeinschaft aufmachen zu mehr Gerechtigkeit, Friede und Freude, damit nicht alles in der Rückkehr zu irgendwelchen ägyptischen Fleischtöpfen endet.

Wir danken Ihnen, daß Sie an dieser missionarischen Aktion mitwirken und wünschen uns miteinander Gottes Segen auf dem Weg der Hoffnung durch dieses Jahrzehnt.

In herzlicher Verbundenheit grüße ich Sie im Namen aller Mitarbeiter

Ihr



(Bernd Krause)

Herrn
Dr. Kohlmann
Fabianweg 610 E
Marienberg

9 3 4 0

18. Dez. 1989

Liebster Herr Dr. Kohlmann!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,- M,
die wir am 20. 11. 89 erhalten haben.

Ihre Mithilfe ist für uns sehr wichtig, denn aus solchen Spenden wird
unsere Arbeit finanziert. Zugleich ist sie aber auch bestärkendes
Zeichen, diese Arbeit fortzusetzen und Ausdruck der Verbundenheit in
der Nachfolge und Aktion Jesu Christi in der Welt heute. In all den Auf-
brüchen und Veränderungen in unseren Tagen müssen wir uns fragen, ob wir
brauchbar sind. Was haben wir als Christen von unseren Hoffnungen, Er-
fahrungen und unserem Reichtum für die Zukunft beizutragen?

Mit unserer Arbeit und unseren Projekten versuchen wir, gangbare Wege
zu finden. Dafür brauchen wir Freunde, Weggenossen, die miteinander im
Glauben einen Hoffungsgrund haben, der es uns ermöglicht, kleine Schritte
auf diesem Wege zu tun.

In der Hoffnung, daß unsere Arbeit dazu beiträgt, Antworten des Glaubens
zu den Herausforderungen unserer Welt heute zu geben, danke ich Ihnen
noch einmal für Ihre Verbundenheit und Hilfe und grüße Sie sehr herzlich
im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihr

(Bernd Krause)

den 14.8.90

Frau
Emma Kollhoff

Trampe

1 3 0 1

Liebe Frau Kollhoff !

Wir möchten Ihnen danken für Ihre Spende in Höhe von 100,- DM, die wir am 8.8.90 erhalten haben, mit der Sie die Weiterführung unserer Arbeit unterstützen. Durch die Geldumstellung und die Veränderung der ökonomischen Rahmenbedingungen in unserem Lande ist auch für uns einiges schwieriger geworden. Deshalb freuen wir uns besonders, wenn Freunde mit uns gemeinsam die missionarischen Herausforderungen, die mit all diesen Veränderungsprozessen gegeben sind, erkennen, uns zur Fortsetzung dieses Dienstes ermutigen und bereit sind, ihn mit Ihren Gaben zu unterstützen.

Durch unsere solidarischen Partnerschaftsprogramme mit Freunden in der 3. Welt wollen wir den Lernprozeß weiterführen, der dazu verhelfen soll, uns selbst und unsere Probleme in weltweiten Zusammenhängen und weltweiter Verantwortung zu erkennen. Für die Arbeit im Lande wird es vorrangig darum gehen, sich gemeinsam mit anderen Engagierten für die Gestaltung von Gerechtigkeit und Gemeinschaft in unserem Zusammenleben einzusetzen. Da vieles heute auf dem Feld der Ökonomie und in der Arbeitswelt entschieden wird, müssen wir uns miteinander sachkundig machen und neue Gespräche und Zusammenarbeit mit den Menschen in den Betrieben suchen. Darüber hinaus versuchen wir gemeinsam mit Gemeinden solidarisch mit Gruppen von Menschen zusammenzuwirken, die potentiell Opfer von Entwicklungen werden.

In der Nachfolge Jesu Christi, in seiner Mission müssen wir seine Liebe in der Welt weitertragen, ihr Gestalt geben und deshalb Phantasie und Sensibilität entwickeln, wo Menschen ihrer heute bedürfen. Für die Verbundenheit auf diesem Weg und die Bereitschaft diesen Dienst mitzutragen danke ich Ihnen ganz herzlich im Namen aller Gossner-Mitarbeiter.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr

(Bernd Krause)

Gossner-Mission in der DDR

1195 Berlin, den ^{25.4.90}
Rodelbergweg 6
Tel.: 632 80 77

Liebe (r) *Frau Kollhoff* !

Ihre Spende in Höhe von ^{100,-} Mark ist am: ^{18.4.90} bei uns eingegangen. Haben Sie herzlichen Dank.

Ihre Verbundenheit bestärkt uns darin, in unseren missionarischen Bemühungen in der Nachfolge Jesu auch unter veränderten Verhältnissen nicht nachzulassen. Nächstenliebe, Mitmenschlichkeit und Solidarität müssen unter uns lebendig bleiben, damit unter der sich herausbildenden Marktwirtschaft niemand "unter die Räder" gerät. Dazu wollen wir mit unserer Arbeit beitragen und dabei sind wir weiter auf Ihr Gebet und Ihre Unterstützung angewiesen.

Mit freundlichen Grüßen

I h r e

Bernd Krause

Harald Messlin

Friederike Schulze

Emma Kolhof

alle Texte

Schon geschrieben

01
Frau
Emma Kollhoff
Trampe

1 3 0 1

5. Januar 1990

Liebe Frau Kollhoff!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,- M, die uns am 27. 12. 89 erreicht hat. Damit helfen Sie uns, unsere Arbeit in Gang zu halten. Zugleich ist sie aber auch für uns bestärkendes Zeichen von Weggemeinschaft in der Nachfolge Jesu Christi, von Verbundenheit und Zusammengehörigkeit. In all den verwirrenden Problemen und den schnellebigen Entwicklungen unserer Tage brauchen Menschen Orientierung und Hoffnung und den Zusammenhalt einer Gemeinschaft. Unser Glaube verhilft uns dazu und führt uns immer wieder aufs Neue in Gemeinschaft zusammen.

Lassen Sie uns miteinander diese freudige Gewißheit und die in seiner Zuwendung erfahrene Liebe in das Zusammenleben der Menschen in der Gesellschaft hineintragen und gestalten.

Helfen Sie mit, das Bewußtsein eines wandernden Volkes zu mehr Gerechtigkeit, Friede und Freude zu erhalten, damit nicht alles in der Rückkehr zu irgendwelchen ägyptischen Fleischtöpfen endet.

Wir danken Ihnen, daß Sie an dieser missionarischen Aktion mitwirken und wünschen uns miteinander Gottes Segen auf dem Weg der Hoffnung durch dieses Jahrzehnt.

In herzlicher Verbundenheit grüße ich Sie im Namen aller Mitarbeiter

I h r



(Bernd Krause)

S

Frau
Emma Kollhoff
Trampe

1 3 0 1

13. Nov. 1989

Liebe Frau Kollhoff!

Am 6. 11. 89 erhielten wir Ihre Spende in Höhe von 100,- M.
Dafür danken wir Ihnen von Herzen. Mit Ihrem Geld leisten Sie
einen Beitrag für unsere Arbeit in der Nachfolge Jesu Christi und
in seiner Mission heute. Wie Sie wissen, wird unsere Arbeit, als
einem freien Werk unserer Kirche, abgesehen von einem Anteil aus
einer Sonntagsskollekte, sonst ausschließlich von Ihren Spenden
finanziert. Deshalb sind Sie es, die mit Ihrer Fürbitte, Ihrer
Beteiligung und Ihrer Unterstützung diese Arbeit ermöglichen.

Wir sind miteinander hineingestellt in eine Welt voller Wider-
sprüche und unterschiedlicher Entwicklungstendenzen. Vieles ist
verwirrend, manches deprimierend, aber kraft der Hoffnung
unseres Glaubens sind wir darin miteinander befähigt und aufge-
rufen, nach Gottes gnädigem Willen für die Welt heute und die
Menschen in ihr zu fragen und in seinem Heilsplan einen tätigen
Beitrag zu leisten.

Wir versuchen, dieses in unserer Arbeit zu tun und danken Ihnen,
daß Sie diese durch Ihre Beiträge unterstützen.

Wir wünschen uns, daß wir miteinander darin viele Zeichen der
Liebe Gottes entdecken.

Ich grüße Sie in der Verbundenheit unseres Herrn.

I h r



(Bernd Krause)

Frau
Emma Kollhoff
Trampe

1 3 0 1

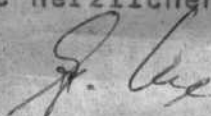
24. Juli 1989

Voller Freude haben wir Ihre Spende in Höhe von 100,- M am 26. 6. 89 erhalten. Dafür möchte ich Ihnen, auch im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission, ganz herzlich danken. Wie Sie sicher aus unseren Rundbriefen wissen, wird unsere Arbeit fast ausschließlich von der freiwilligen Mitarbeit und den Spenden unserer Freunde hier im Lande getragen. Das bedeutet für uns, daß wir auf solche treue Mitarbeit und Weggenossenschaft angewiesen sind. Dennoch ist diese Abhängigkeit für uns keine Last, sondern die gute Herausforderung, immer wieder neu mit Freunden unterwegs zu sein, unterwegs in der Nachfolge Jesu Christi und seiner Mission heute.

Wir hoffen, daß wir mit unserer Arbeit hilfreiche Beiträge für die Herausbildung von Modellen und Praktiken missionarischer Existenz - für veränderndes Zeugnis und erneuernden Dienst - leisten.

Wir danken Ihnen, daß Sie sich mit uns auf diesem Wege verbunden wissen und daß Sie mit Ihrer Spende unsere Arbeit mittragen. Gottes Segen Ihnen und unserem gemeinsamen Werk.

Mit herzlichen Grüßen



(Bernd Krause)

3

Frau
Emma Kollhoff
Trampe

1 3 0 1

28. April 1989

Liebe Frau Kollhoff!

Ganz herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 100,- M, die wir am 23. 3. 89 erhalten haben. Es ist gut, Freunde zu haben, die in der Nachfolge Jesu Christi die gleichen Herausforderungen und Aufgaben sehen und die bereit sind, in seiner Sendung Verantwortung zu übernehmen. Gerade in unseren Tagen sind die Herausforderungen besonders stark zu spüren, gilt es, Mut zur Veränderung und langfristige Verantwortung zu entwickeln und zu stärken. Dabei ist unser Beitrag, die Hoffnung, die in der Erfahrung von Annahme und Versöhnung gründet, gefragt. Wie Sie wissen, versuchen wir in unserer Arbeit mit kleinen Projekten international als Solidarität und im eigenen Land als Teilhabe am Zusammenleben in der Gesellschaft etwas in diesem Prozeß der erfahrbaren Zuwendung Gottes beizutragen. Dabei sind wir darauf angewiesen, daß Menschen mittun und diese Aufgaben auch finanzieren.

Wir danken Ihnen im Namen aller Mitarbeiter ganz herzlich für Ihre Mithilfe und hoffen auf eine weitere Verbundenheit. Gott segne uns alle und unser Tun.

I h r


(Bernd Krause)

Frau
Emma Kollhoff
Trampe

1 3 0 1

al

25. FJan. 1989

Liebe Frau Kollhoff!

Erneut haben wir von Ihnen am 13. 1. 1989 eine Spende in Höhe von 100,- M erhalten, für die wir uns ganz herzlich bedanken. Die Gewißheit, mit Freunden verbunden gemeinsam auf dem Wege der Nachfolge zu sein, bestärkt uns in unserer Arbeit und hilft uns, die vielen Aufgaben und Herausforderungen, die vor uns stehen, gefaßt anzugehen. Wir wissen, daß das nur möglich ist, wenn eine Gemeinschaft von Freunden miteinander in Fürbitte gemeinsamer Arbeit und im Teilen, auch von Geld, all diese Aktionen mitträgt. Durch unsere Rundbriefe wissen Sie, wie sich die Projekte und Arbeitsfelder verbreitert haben, und wir sind dankbar, daß durch die aktive Unterstützung vieler Freunde das so möglich ist.

Wir möchten Sie herzlich bitten, auch im Namen all der Freunde in der Ferne, mit denen wir durch unsere Projekte verbunden sind, daß Sie uns Ihre Freundschaft erhalten und mit uns in dieser Verantwortungsgemeinschaft im Dienst Jesu Christi in unserer Welt heute bleiben.

Ich grüße Sie sehr herzlich im Namen aller Mitarbeiter

I h r



(Bernd Krause)

22.11.1988

Frau
Emma Kollhof
Trampe
1301

Liebe Frau Kollhoff!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,- M,
die wir am 15.11. erhalten haben.

Ihre Mithilfe ist für uns sehr wichtig, denn aus solchen Spenden wird
unsere Arbeit finanziert. Zugleich ist sie aber auch bestärkendes
Zeichen, diese Arbeit fortzusetzen und Ausdruck der Verbundenheit in
der Nachfolge und Aktion Jesu Christi in der Welt heute. In all den Auf-
brüchen und Veränderungen in unseren Tagen müssen wir uns fragen, ob wir
brauchbar sind. Was haben wir als Christen von unseren Hoffnungen, Er-
fahrungen und unserem Reichtum für die Zukunft beizutragen?

Mit unserer Arbeit und unseren Projekten versuchen wir, gangbare Wege
zu finden. Dafür brauchen wir Freunde, Weggenossen, die miteinander im
Glauben einen Hoffungsgrund haben, der es uns ermöglicht, kleine Schritte
auf diesem Wege zu tun.

In der Hoffnung, daß unsere Arbeit dazu beiträgt, Antworten des Glaubens
zu den Herausforderungen unserer Welt heute zu geben, danke ich Ihnen
noch einmal für Ihre Verbundenheit und Hilfe und grüße Sie sehr herzlich
im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission.

I h r

(Bernd Krause)

Frau
Emma Kollhoff
Trampe

1 3 0 1

21. Okt. 1988

Liebe Frau Kollhoff!

Ganz herzlich danken wir Ihnen für die Unterstützung unserer Arbeit durch Ihre Spende in Höhe von 100,- M vom 12. 9. 88. Wir freuen uns, daß Fragen nach Gottes Mission heute wieder sehr aktuell geworden sind und mehr Menschen bereit sind, sich für diesen Dienst in Anspruch nehmen zu lassen. Das spricht für Leben in unserer Kirche, denn Mission und Kirche gehören zusammen, wie schon der alte J. E. Gossner gesagt hat: "Hören wir auf, Missionare zu sein, hören wir auf, Christen zu sein." Mit unserer Arbeit versuchen wir, weltweite Partnerschaft mit engagierten Christen in der Dritten Welt zu bauen, um mit ihnen zu lernen und zu teilen und zugleich im Zeugnis und Dienst etwas zu den Problemen und Herausforderungen unseres Lebens und unserer Gesellschaft hier beizutragen. Wir stellen fest, daß das zu einem ständigen Lernprozeß nötigt, daß wir keine fertigen Rezepte haben, daß wir uns immer wieder neu der Frage stellen müssen: Sind wir brauchbar, und was können wir zu den Hoffnungen und Entwicklungen für die Zukunft hier und dort beitragen?

Sicher wissen Sie, daß wir in unserer Arbeit nur durch Spenden getragen werden, wir mit allen Lohn- und Sachkosten auf Ihre Hilfe angewiesen sind. Daß wir dennoch ohne Angst vor dem Morgen diese Arbeit zuversichtlich tun können, verdanken wir der Gewißheit, daß es die Sache unseres Herrn ist, in die wir gestellt sind und in der wir mit Freunden verbunden sind, die uns dabei tatkräftig unterstützen.

Innen für Ihre Verbundenheit und Hilfe noch einmal ganz herzlichen Dank und herzliche Grüße von allen Mitarbeitern

I n r



(Bernd Krause)

Frau
Christine Konischke
Röntgenstr. 1
Zwickau

9 5 7 0

29. März 1989

Liebe Frau Konischke!

Ganz herzlich danken wir Ihnen für die Unterstützung unserer Arbeit durch Ihre Spende in Höhe von 300,- M vom 15. 3. 89. Wir freuen uns, daß Fragen nach Gottes Mission heute wieder sehr aktuell geworden sind und mehr Menschen bereit sind, sich für diesen Dienst in Anspruch nehmen zu lassen. Das spricht für Leben in unserer Kirche, denn Mission und Kirche gehören zusammen, wie schon der alte J. E. Gossner gesagt hat: "Hören wir auf, Missionare zu sein, hören wir auf, Christen zu sein." Mit unserer Arbeit versuchen wir, weltweite Partnerschaft mit engagierten Christen in der Dritten Welt zu bauen, um mit ihnen zu lernen und zu teilen und zugleich im Zeugnis und Dienst etwas zu den Problemen und Herausforderungen unseres Lebens und unserer Gesellschaft hier beizutragen. Wir stellen fest, daß das zu einem ständigen Lernprozeß nötigt, daß wir keine fertigen Rezepte haben, daß wir uns immer wieder neu der Frage stellen müssen: Sind wir brauchbar, und was können wir zu den Hoffnungen und Entwicklungen für die Zukunft hier und dort beitragen?

Sicher wissen Sie, daß wir in unserer Arbeit nur durch Spenden getragen werden, wir mit allen Lohn- und Sachkosten auf Ihre Hilfe angewiesen sind. Daß wir dennoch ohne Angst vor dem Morgen diese Arbeit zuversichtlich tun können, verdanken wir der Gewißheit, daß es die Sache unseres Herrn ist, in die wir gestellt sind und in der wir mit Freunden verbunden sind, die uns dabei tatkräftig unterstützen.

Ihnen für Ihre Verbundenheit und Hilfe noch einmal ganz herzlichen Dank und herzliche Grüße von allen Mitarbeitern

I h r



(Bernd Krause)

Herrn
Chr. Konischke
Röntgenstr. 1
Zwickau

9 5 7 0

7. Dez. 1988

Lieber Herr Konischke!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 500,- M,
die wir am 1. 12. 88 erhalten haben.

Ihre Mithilfe ist für uns sehr wichtig, denn aus solchen Spenden wird
unsere Arbeit finanziert. Zugleich ist sie aber auch bestärkendes
Zeichen, diese Arbeit fortzusetzen und Ausdruck der Verbundenheit in
der Nachfolge und Aktion Jesu Christi in der Welt heute. In all den Auf-
brüchen und Veränderungen in unseren Tagen müssen wir uns fragen, ob wir
brauchbar sind. Was haben wir als Christen von unseren Hoffnungen, Er-
fahrungen und unserem Reichtum für die Zukunft beizutragen?

Mit unserer Arbeit und unseren Projekten versuchen wir, gangbare Wege
zu finden. Dafür brauchen wir Freunde, Wagenossen, die miteinander im
Glauben einen Hoffungsgrund haben, der es uns ermöglicht, kleine Schritte
auf diesem Wege zu tun.

In der Hoffnung, daß unsere Arbeit dazu beiträgt, Antworten des Glaubens
zu den Herausforderungen unserer Welt heute zu geben, danke ich Ihnen
noch einmal für Ihre Verbundenheit und Hilfe und grüße Sie sehr herzlich
im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihr

(Bernd Krause)

, den 29.3.90

Q

Frau
Christine Konjetzke
Röntgenstr. 1
Zwickau
9 5 7 0

Liebe Frau Konjetzke !

Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,00 M., die uns am 26.3.90 erreicht hat. Damit helfen Sie uns, unsere Arbeit in Gang zu halten. Zugleich ist sie aber auch für uns bestärkendes Zeichen von Weggemeinschaft in der Nachfolge Jesu Christi, von Verbundenheit und Zusammengehörigkeit. In all den verwirrenden Problemen und den schnellebigen Entwicklungen unserer Tage brauchen wir alle Orientierung und Hoffnung und den Zusammenhalt einer Gemeinschaft. Unser Glaube verhilft uns dazu und führt uns immer wieder aufs Neue in Gemeinschaft zusammen.

Lassen Sie uns miteinander die Erfahrung der Zuwendung Gottes und seiner Liebe in das Zusammenleben der Menschen, in die Gesellschaft hineintragen und gestalten. Heute kommt es besonders darauf an, daß wir uns als Unterwegsgemeinschaft aufmachen zu mehr Gerechtigkeit, Friede und Freude, damit nicht alles in der Rückkehr zu irgendwelchen ägyptischen Fleischtöpfen endet.

Wir danken Ihnen, daß Sie an dieser missionarischen Aktion mitwirken und wünschen uns miteinander Gottes Segen auf dem Weg der Hoffnung durch dieses Jahrzehnt.

In herzlichster Verbundenheit grüße ich Sie im Namen aller Mitarbeiter

I h r



(Bernd Krause)

Frau
Christine Konjetzke
Röntgenstr. 1
Zwickau

9 5 7 0

21. Juli 1989

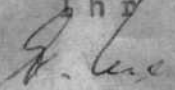
Liebe Frau Konjetzke!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 150,- M,
die wir am 13. 7. 89 erhalten haben.

Ihre Mithilfe ist für uns sehr wichtig, denn aus solchen Spenden wird
unsere Arbeit finanziert. Zugleich ist sie aber auch bestärkendes
Zeichen, diese Arbeit fortzusetzen und Ausdruck der Verbundenheit in
der Nachfolge und Aktion Jesu Christi in der Welt heute. In all den Auf-
brüchen und Veränderungen in unseren Tagen müssen wir uns fragen, ob wir
brauchbar sind. Was haben wir als Christen von unseren Hoffnungen, Er-
fahrungen und unserem Reichtum für die Zukunft beizutragen?

Mit unserer Arbeit und unseren Projekten versuchen wir, gangbare Wege
zu finden. Dafür brauchen wir Freunde, Weggenossen, die miteinander im
Glauben einen Hoffungsgrund haben, der es uns ermöglicht, kleine Schritte
auf diesem Wege zu tun.

In der Hoffnung, daß unsere Arbeit dazu beiträgt, Antworten des Glaubens
zu den Herausforderungen unserer Welt heute zu geben, danke ich Ihnen
noch einmal für Ihre Verbundenheit und Hilfe und grüße Sie sehr herzlich
im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

I h r

(Bernd Krause)

Herrn

25. Mai 1990

Georg Konschak

Weinbergstr. 35

Lauchhammer-Mitte

7 8 1 2

Lieber Herr Konschak!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,00 M., die uns am 22.5.90 erreicht hat. Damit helfen Sie uns, unsere Arbeit in Gang zu halten. Zugleich ist sie aber auch für uns bestärkendes Zeichen von Weggemeinschaft in der Nachfolge Jesu Christi, von Verbundenheit und Zusammengehörigkeit. In all den verwirrenden Problemen und den schnellebigen Entwicklungen unserer Tage brauchen wir alle Orientierung und Hoffnung und den Zusammenhalt einer Gemeinschaft. Unser Glaube verhilft uns dazu und führt uns immer wieder aufs Neue in Gemeinschaft zusammen.

Lassen Sie uns miteinander die Erfahrung der Zuwendung Gottes und seiner Liebe in das Zusammenleben der Menschen, in die Gesellschaft hineinbringen und gestalten. Heute kommt es besonders darauf an, daß wir uns als Unterwegsgemeinschaft aufmachen zu mehr Gerechtigkeit, Friede und Freude, damit nicht alles in der Rückkehr zu irgendwelchen ägyptischen Fleischtöpfen endet.

Wir danken Ihnen, daß Sie an dieser missionarischen Aktion mitwirken und wünschen uns miteinander Gottes Segen auf dem Weg der Hoffnung durch dieses Jahrzehnt.

In herzlicher Verbundenheit grüße ich Sie im Namen aller Mitarbeiter

Ihr



(Bernd Krause)

Herrn
Georg Konschack
Weinbergstr. 33
Lauchhammer-Mitte

7 8 1 2

21. Juli 1989

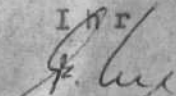
Lieber Herr Konschack!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,- M,
die wir am 26. 6. 89 erhalten haben.

Ihre Mithilfe ist für uns sehr wichtig, denn aus solchen Spenden wird unsere Arbeit finanziert. Zugleich ist sie aber auch bestärkendes Zeichen, diese Arbeit fortzusetzen und Ausdruck der Verbundenheit in der Nachfolge und Aktion Jesu Christi in der Welt heute. In all den Aufbrüchen und Veränderungen in unseren Tagen müssen wir uns fragen, ob wir brauchbar sind. Was haben wir als Christen von unseren Hoffnungen, Erfahrungen und unserem Reichtum für die Zukunft beizutragen?

Mit unserer Arbeit und unseren Projekten versuchen wir, gangbare Wege zu finden. Dafür brauchen wir Freunde, Weggenossen, die miteinander im Glauben einen Hoffnungsgrund haben, der es uns ermöglicht, kleine Schritte auf diesem Wege zu tun.

In der Hoffnung, daß unsere Arbeit dazu beiträgt, Antworten des Glaubens zu den Herausforderungen unserer Welt heute zu geben, danke ich Ihnen noch einmal für Ihre Verbundenheit und Hilfe und grüße Sie sehr herzlich im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihr

(Bernd Krause)

Frau

Gabriele Koppisch

21. Mai 1990

Bergstr. 15

Werdau

9 6 2 0

Liebe Frau Koppisch!

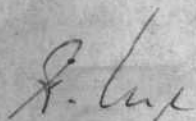
Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 200,00 M, die uns am 11.5.90 erreicht hat. Damit helfen Sie uns, unsere Arbeit in Gang zu halten. Zugleich ist sie aber auch für uns bestärkendes Zeichen von Weggemeinschaft in der Nachfolge Jesu Christi, von Verbundenheit und Zusammengehörigkeit. In all den verwirrenden Problemen und den schnellebigen Entwicklungen unserer Tage brauchen wir alle Orientierung und Hoffnung und den Zusammenhalt einer Gemeinschaft. Unser Glaube verhilft uns dazu und führt uns immer wieder aufs Neue in Gemeinschaft zusammen.

Lassen Sie uns miteinander die Erfahrung der Zuwendung Gottes und seiner Liebe in das Zusammenleben der Menschen, in die Gesellschaft hineintragen und gestalten. Heute kommt es besonders darauf an, daß wir uns als Unterwegsgemeinschaft aufmachen zu mehr Gerechtigkeit, Friede und Freude, damit nicht alles in der Rückkehr zu irgendwelchen ägyptischen Fleischtöpfen endet.

Wir danken Ihnen, daß Sie an dieser missionarischen Aktion mitwirken und wünschen uns miteinander Gottes Segen auf dem Weg der Hoffnung durch dieses Jahrzehnt.

In herzlicher Verbundenheit grüße ich Sie im Namen aller Mitarbeiter

Ihr



(Bernd Krause)

den 19.12.90

Herrn
Thomas Kraft
Brauhausstr. 8
Berlin
0 - 1 1 2 0

Lieber Herr Kraft!

Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,- DM, die uns am 5.12.90 erreicht hat. Damit helfen Sie uns, unsere Arbeit in Gang zu halten. Zugleich ist sie aber auch für uns bestärkendes Zeichen von Weggemeinschaft in der Nachfolge Jesu Christi, von Verbundenheit und Zusammengehörigkeit. In all den verwirrenden Problemen und den schnellebigen Entwicklungen unserer Tage brauchen wir alle Orientierung und Hoffnung und den Zusammenhalt einer Gemeinschaft. Unser Glaube verhilft uns dazu und führt uns immer wieder aufs Neue in Gemeinschaft zusammen.

Lassen Sie uns miteinander die Erfahrung der Zuwendung Gottes und seiner Liebe in das Zusammenleben der Menschen, in die Gesellschaft hineintragen und gestalten. Heute kommt es besonders darauf an, daß wir uns als Unterwegsgemeinschaft aufmachen zu mehr Gerechtigkeit, Frieden und Freude, damit nicht alles in der Rückkehr zu irgendwelchen ägyptischen Fleischtöpfen endet.

Wir danken Ihnen, daß Sie an dieser missionarischen Aktion mitwirken und wünschen uns miteinander Gottes Segen auf dem Weg der Hoffnung durch dieses Jahrzehnt.

In herzlicher Verbundenheit grüße ich Sie im Namen aller Mitarbeiter, wünsche Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest und die Erfahrung an hoffnungsvollen Entwicklungen im Jahr 1991 beteiligt zu sein!

I h r



(Bernd Krause)

den 11.9.90

Herrn
Thomas Kraft
Brauhausstr. 3
Berlin
1120

Lieber Herr Kraft!

Wir möchten Ihnen danken für Ihre Spende in Höhe von 100,- DM, die wir am 26.7.90 erhalten haben, mit der Sie die Weiterführung unserer Arbeit unterstützen. Durch die Geldumstellung und die Veränderung der ökonomischen Rahmenbedingungen in unserem Lande ist auch für uns einiges schwieriger geworden. Deshalb freuen wir uns besonders, wenn Freunde mit uns gemeinsam die missionarischen Herausforderungen, die mit all diesen Veränderungsprozessen gegeben sind, erkennen, uns zur Fortsetzung dieses Dienstes ermutigen und bereit sind, ihn mit Ihren Gaben zu unterstützen.

Durch unsere solidarischen Partnerschaftsprogramme mit Freunden in der 3. Welt wollen wir den Lernprozeß weiterführen, der dazu verhelfen soll, uns selbst und unsere Probleme in weltweiten Zusammenhängen und weltweiter Verantwortung zu erkennen. Für die Arbeit im Lande wird es vorrangig darum gehen, sich gemeinsam mit anderen Engagierten für die Gestaltung von Gerechtigkeit und Gemeinschaft in unserem Zusammenleben einzusetzen. Da vieles heute auf dem Feld der Ökonomie und in der Arbeitswelt entschieden wird, müssen wir uns miteinander sachkundig machen und neue Gespräche und Zusammenarbeit mit den Menschen in den Betrieben suchen. Darüber hinaus versuchen wir gemeinsam mit Gemeinden solidarisch mit Gruppen von Menschen zusammenzuwirken, die potentiell Opfer von Entwicklungen werden.

In der Nachfolge Jesu Christi, in seiner Mission müssen wir seine Liebe in der Welt weitertragen, ihre Gestalt geben und deshalb Phantasie und Sensibilität entwickeln, wo Menschen ihrer heute bedürfen. Für die Verbundenheit auf diesem Weg und die Bereitschaft diesen Dienst mitzutragen danke ich Ihnen ganz herzlich im Namen aller Gossner-Mitarbeiter.

Mit herzlichen Grüßen

Inr

(Bernd Krause)

Bitte entschuldigen Sie diese verspätete Bestätigung des Spendeneinganges. Wir mußten das Avis von der Bank nachfordern.

Frau
Pastorin B. Krause
Gneisenastr. 10
Werdau

9 6.2 0

28. Dez. 1989

Liebe Schwester Krause!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,- M,
die wir am 1. 12. 89 erhalten haben.

Ihre Mithilfe ist für uns sehr wichtig, denn aus solchen Spenden wird
unsere Arbeit finanziert. Zugleich ist sie aber auch bestärkendes
Zeichen, diese Arbeit fortzusetzen und Ausdruck der Verbundenheit in
der Nachfolge und Aktion Jesu Christi in der Welt heute. In all den Auf-
brüchen und Veränderungen in unseren Tagen müssen wir uns fragen, ob wir
brauchbar sind. Was haben wir als Christen von unseren Hoffnungen, Er-
fahrungen und unserem Reichtum für die Zukunft beizutragen?

Mit unserer Arbeit und unseren Projekten versuchen wir, gangbare Wege
zu finden. Dafür brauchen wir Freunde, Weggenossen, die miteinander im
Glauben einen Hoffungsgrund haben, der es uns ermöglicht, kleine Schritte
auf diesem Wege zu tun.

In der Hoffnung, daß unsere Arbeit dazu beiträgt, Antworten des Glaubens,
zu den Herausforderungen unserer Welt heute zu geben, danke ich Ihnen
noch einmal für Ihre Verbundenheit und Hilfe und grüße Sie sehr herzlich
im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

I n r

(Bernd Krause)

,den 21.3.90

Frau
Heidemarie Krause
O.-Langwagen-Str. 16
Dessau
4 5 0 0

Liebe Frau Krause!

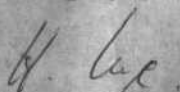
Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 200,00M, die uns am 14.3.90 erreicht hat. Damit helfen Sie uns, unsere Arbeit in Gang zu halten. Zugleich ist sie aber auch für uns bestärkendes Zeichen von Weggemeinschaft in der Nachfolge Jesu Christi, von Verbundenheit und Zusammengehörigkeit. In all den verwirrenden Problemen und den schnellebigen Entwicklungen unserer Tage brauchen wir alle Orientierung und Hoffnung und den Zusammenhalt einer Gemeinschaft. Unser Glaube verhilft uns dazu und führt uns immer wieder aufs Neue in Gemeinschaft zusammen.

Lassen Sie uns miteinander die Erfahrung der Zuwendung Gottes und seiner Liebe in das Zusammenleben der Menschen, in die Gesellschaft hineintragen und gestalten. Heute kommt es besonders darauf an, daß wir uns als Unterwegsgemeinschaft aufmachen zu mehr Gerechtigkeit, Friede und Freude, damit nicht alles in der Rückkehr zu irgendwelchen ägyptischen Fleischtöpfen endet.

Wir danken Ihnen, daß Sie an dieser missionarischen Aktion mitwirken und wünschen uns miteinander Gottes Segen auf dem Weg der Hoffnung durch dieses Jahrzehnt.

In herzlicher Verbundenheit grüße ich Sie im Namen aller Mitarbeiter

I h r



(Bernd Krause)

Schwester

21. Mai 1990

Hildegard Kreisel

Pestalozzistr. 17

Glauchau

9 6 1 0

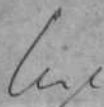
Liebe Schwester Hildegard!

Voller Freude haben wir Ihre Spende in Höhe von 200,00 M am 15.5.90 erhalten. Dafür möchte ich Ihnen, auch im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission, ganz herzlich danken. Wie Sie sicher aus unseren Rundbriefen wissen, wird unsere Arbeit fast ausschließlich von der freiwilligen Mitarbeit und den Spenden unserer Freunde hier im Lande getragen. Das bedeutet für uns, daß wir auf solch treue Mitarbeit und Weggenossenschaft angewiesen sind. Dennoch ist diese Abhängigkeit für uns keine Last, sondern die gute Herausforderung, immer wieder neu mit Freunden unterwegs zu sein, unterwegs in der Nachfolge Jesu Christi und seiner Mission heute.

Wir hoffen, daß wir mit unserer Arbeit hilfreiche Beiträge für die Herausbildung von Modellen und Praktiken missionarischer Existenz - für veränderndes Zeugnis und erneuernden Dienst - leisten.

Wir danken Ihnen, daß Sie sich mit uns auf diesem Wege verbunden wissen und daß Sie mit Ihrer Spende unsere Arbeit mittragen. Möge Gottes Segen Sie und unser gemeinsames Werk durch das neue Jahrzehnt geleiten.

Mit herzlichen Grüßen



(Bernd Krause)

Schwester
Hildegard Kreisel
Pestalozzistr. 17
Glauchau

9 6 1 0

5. Januar 1990

Liebe Frau Kreisel!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 300,- M, die uns am 27. 12. 89 erreicht hat. Damit helfen Sie uns, unsere Arbeit in Gang zu halten. Zugleich ist sie aber auch für uns bestärkendes Zeichen von Weggemeinschaft in der Nachfolge Jesu Christi, von Verbundenheit und Zusammengehörigkeit. In all den verwirrenden Problemen und den schnellebigen Entwicklungen unserer Tage brauchen Menschen Orientierung und Hoffnung und den Zusammenhalt einer Gemeinschaft. Unser Glaube verhilft uns dazu und führt uns immer wieder aufs Neue in Gemeinschaft zusammen.

Lassen Sie uns miteinander diese freudige Gewißheit und die in seiner Zuwendung erfahrene Liebe in das Zusammenleben der Menschen in der Gesellschaft hineintragen und gestalten.

Helfen Sie mit, das Bewußtsein eines wandernden Volkes zu mehr Gerechtigkeit, Friede und Freude zu erhalten, damit nicht alles in der Rückkehr zu irgendwelchen ägyptischen Fleischtöpfen endet.

Wir danken Ihnen, daß Sie an dieser missionarischen Aktion mitwirken und wünschen uns miteinander Gottes Segen auf dem Weg der Hoffnung durch dieses Jahrzehnt.

In herzlicher Verbundenheit grüße ich Sie im Namen aller Mitarbeiter

I h r



(Bernd Krause)

Schwester
Hildegard Kreisel
Pestalozzistr. 17
Glauchau

9 6 1 0

31. August 1989

Liebe Schwester Kreisel!

Ganz herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 200,- M, die wir am 15. 8. 89 erhalten haben. Es ist gut, Freunde zu haben, die in der Nachfolge Jesu Christi die gleichen Herausforderungen und Aufgaben sehen und die bereit sind, in seiner Sendung Verantwortung zu übernehmen. Gerade in unseren Tagen sind die Herausforderungen besonders stark zu spüren, gilt es, Mut zur Veränderung und langfristige Verantwortung zu entwickeln und zu stärken. Dabei ist unser Beitrag, die Hoffnung, die in der Erfahrung von Annahme und Versöhnung gründet, gefragt. Wie Sie wissen, versuchen wir in unserer Arbeit mit kleinen Projekten international als Solidarität und im eigenen Land als Teilhabe am Zusammenleben in der Gesellschaft etwas in diesem Prozeß der erfahrbaren Zuwendung Gottes beizutragen. Dabei sind wir darauf angewiesen, daß Menschen mitmachen und diese Aufgaben auch finanzieren.

Wir danken Ihnen im Namen aller Mitarbeiter ganz herzlich für Ihre Mithilfe und hoffen auf eine weitere Verbundenheit. Gott segne uns alle und unser Tun.

I n r

gez. (Bernd Krause)

i. H. v. Berlin

Schwester
Hildegard Kreisell
Pestalozzistr. 17
Glauchau

9 6 1 0

28. Juni 1989

Liebe Schwester Kreisell!

Erneut haben wir von Ihnen am 13. 6. 89 eine Spende in Höhe von 300,- M erhalten, für die wir uns ganz herzlich bedanken. Die Gewißheit, mit Freunden verbunden gemeinsam auf dem Wege der Nachfolge zu sein, bestärkt uns in unserer Arbeit und hilft uns, die vielen Aufgaben und Herausforderungen, die vor uns stehen, gefaßt anzugehen. Wir wissen, daß das nur möglich ist, wenn eine Gemeinschaft von Freunden miteinander in Fürbitte gemeinsamer Arbeit und im Teilen, auch von Geld, all diese Aktionen mitträgt. Durch unsere Rundbriefe wissen Sie, wie sich die Projekte und Arbeitsfelder verbreitert haben, und wir sind dankbar, daß durch die aktive Unterstützung vieler Freunde das so möglich ist.

Wir möchten Sie herzlich bitten, auch im Namen all der Freunde in der Ferne, mit denen wir durch unsere Projekte verbunden sind, daß Sie uns Ihre Freundschaft erhalten und mit uns in dieser Verantwortungsgemeinschaft im Dienst Jesu Christi in unserer Welt heute bleiben.

Ich grüße Sie sehr herzlich im Namen aller Mitarbeiter

I n r



(Bernd Krause)

12.1.1989

Schwester
Hildegard Kreisel
Pestalozzistr. 17
Glauchau
9610

Liebe Schwester Hildegard!

Ganz herzlich danken wir Ihnen für die Unterstützung unserer Arbeit durch Ihre Spende in Höhe von 300,- M. vom 19.12.1988. Wir freuen uns, daß Fragen nach Gottes Mission heute wieder sehr aktuell geworden sind und mehr Menschen bereit sind, sich für diesen Dienst in Anspruch nehmen zu lassen. Das spricht für Leben in unserer Kirche, denn Mission und Kirche gehören zusammen, wie schon der alte J. E. Gossner gesagt hat: "Hören wir auf, Missionare zu sein, hören wir auf, Christen zu sein." Mit unserer Arbeit versuchen wir, weltweite Partnerschaft mit engagierten Christen in der Dritten Welt zu bauen, um mit ihnen zu lernen und zu teilen und zugleich im Zeugnis und Dienst etwas zu den Problemen und Herausforderungen unseres Lebens und unserer Gesellschaft hier beizutragen. Wir stellen fest, daß das zu einem ständigen Lernprozeß nötigt, daß wir keine fertigen Rezepte haben, daß wir uns immer wieder neu der Frage stellen müssen: Sind wir brauchbar, und was können wir zu den Hoffnungen und Entwicklungen für die Zukunft hier und dort beitragen?

Sicher wissen Sie, daß wir in unserer Arbeit nur durch Spenden getragen werden, wir mit allen Lohn- und Sachkosten auf Ihre Hilfe angewiesen sind. Daß wir dennoch ohne Angst vor dem Morgen diese Arbeit zuversichtlich tun können, verdanken wir der Gewißheit, daß es die Sache unseres Herrn ist, in die wir gestellt sind und in der wir mit Freunden verbunden sind, die uns dabei tatkräftig unterstützen.

Ihnen für Ihre Verbundenheit und Hilfe noch einmal ganz herzlichen Dank und herzliche Grüße von allen Mitarbeitern

I h r



(Bernd Krause)

Schwester
Hildegard Kreisel
Pestalozzistr. 17
Glauchau

9 6 1 0

9. Sept. 1988

LiebeFrau Kreisel!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,- M,
die wir am 11. 8. 88 erhalten haben.

Ihre Mithilfe ist für uns sehr wichtig, denn aus solchen Spenden wird
unsere Arbeit finanziert. Zugleich ist sie aber auch bestärkendes
Zeichen, diese Arbeit fortzusetzen und Ausdruck der Verbundenheit in
der Nachfolge und Aktion Jesu Christi in der Welt heute. In all den Auf-
brüchen und Veränderungen in unseren Tagen müssen wir uns fragen, ob wir
brauchbar sind. Was haben wir als Christen von unseren Hoffnungen, Er-
fahrungen und unserem Reichtum für die Zukunft beizutragen?

Mit unserer Arbeit und unseren Projekten versuchen wir, gangbare Wege
zu finden. Dafür brauchen wir Freunde, Weggenossen, die miteinander im
Glauben einen Hoffungsgrund haben, der es uns ermöglicht, kleine Schritte
auf diesem Wege zu tun.

In der Hoffnung, daß unsere Arbeit dazu beiträgt, Antworten des Glaubens
zu den Herausforderungen unserer Welt heute zu geben, danke ich Ihnen
noch einmal für Ihre Verbundenheit und Hilfe und grüße Sie sehr herzlich
im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihr

(Bernd Krause)

sonders darauf an, daß wir uns als Unterwegsgemeinschaft auf-
machen zu mehr Gerechtigkeit, Friede und Freude, damit nicht
alles in der Rückkehr zu irgendwelchen ägyptischen Fleischtöpfen
endet. , den 11.5.90

Wir danken Ihnen, daß Sie an dieser missionarischen Aktion
mitwirken und wünschen uns miteinander Gottes Segen auf dem
Weg der Hoffnung durch dieses Jahrzehnt.

Seestr. 61

In herzlicher Verbundenheit grüße ich Sie im Namen aller

Mitarbeiter

2 7 1 1

I n r

9

(Bernd Krause)

Lieber Herr Kremer !

Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Spende in Höhe von 500,00 M,
die uns am 5.4.90 erreicht hat. Damit helfen Sie uns, unsere
Arbeit in Gang zu halten. Zugleich ist sie aber auch für uns
bestärkendes Zeichen von Weggemeinschaft in der Nachfolge Jesu
Christi, von Verbundenheit und Zusammengehörigkeit. In all den
verwirrenden Problemen und den schnellebigen Entwicklungen
unserer Tage brauchen wir alle Orientierung und Hoffnung und
den Zusammenhalt einer Gemeinschaft. Unser Glaube verhilft uns
dazu und führt uns immer wieder aufs Neue in Gemeinschaft
zusammen.

Lassen Sie uns miteinander die Erfahrung der Zuwendung Gottes
und seiner Liebe in das Zusammenleben der Menschen, in die
Gesellschaft hineintragen und gestalten. Heute kommt es be-
sonders darauf an, daß wir uns als Unterwegsgemeinschaft auf-
machen zu mehr Gerechtigkeit, Friede und Freude, damit nicht
alles in der Rückkehr zu irgendwelchen ägyptischen Fleischtöpfen
endet.

Wir danken Ihnen, daß Sie an dieser missionarischen Aktion
mitwirken und wünschen uns miteinander Gottes Segen auf dem
Weg der Hoffnung durch dieses Jahrzehnt.

In herzlicher Verbundenheit grüße ich Sie im Namen aller
Mitarbeiter

I n r

(Bernd Krause)

Herrn
Albert Kremer
Seestr. 6
Seenof-

2 7 1 1 -

22. Nov. 1989

Lieber Herr Kremer!

Erneut haben wir von Ihnen am 9. 11. 89 eine Spende in Höhe von 300,- M erhalten, für die wir uns ganz herzlich bedanken. Die Gewißheit, mit Freunden verbunden gemeinsam auf dem Wege der Nachfolge zu sein, bestärkt uns in unserer Arbeit und hilft uns, die vielen Aufgaben und Herausforderungen, die vor uns stehen, gefaßt anzugehen. Wir wissen, daß das nur möglich ist, wenn eine Gemeinschaft von Freunden miteinander in Fürbitte gemeinsamer Arbeit und im Teilen, auch von Geld, all diese Aktionen mitträgt. Durch unsere Rundbriefe wissen Sie, wie sich die Projekte und Arbeitsfelder verbreitert haben, und wir sind dankbar, daß durch die aktive Unterstützung vieler Freunde das so möglich ist. —

Wir möchten Sie herzlich bitten, auch im Namen all der Freunde in der Ferne, mit denen wir durch unsere Projekte verbunden sind, daß Sie uns Ihre Freundschaft erhalten und mit uns in dieser Verantwortungsgemeinschaft im Dienst Jesu Christi in unserer Welt heute bleiben.

Ich grüße Sie sehr herzlich im Namen aller Mitarbeiter

I h r



(Bernd Krause)

Herrn
Albert Kremer
Seestr. 6
Seehof

2 7 1 1

21. Juli 1989

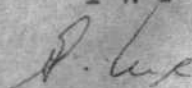
Lieber Herr Kremer!

Ganz herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 300,- M, die wir am 6. 7. 89 erhalten haben.

Es ist gut, Freunde zu haben, die in der Nachfolge Jesu Christi die gleichen Herausforderungen und Aufgaben sehen und die bereit sind, in seiner Sendung Verantwortung zu übernehmen. Gerade in unseren Tagen sind die Herausforderungen besonders stark zu spüren, gilt es, Mut zur Veränderung und langfristige Verantwortung zu entwickeln und zu stärken. Dabei ist unser Beitrag, die Hoffnung, die in der Erfahrung von Annahme und Versöhnung gründet, gefragt. Wie Sie wissen, versuchen wir in unserer Arbeit mit kleinen Projekten international als Solidarität und im eigenen Land als Teilhabe am Zusammenleben in der Gesellschaft etwas in diesem Prozeß der erfahrbaren Zuwendung Gottes beizutragen. Dabei sind wir darauf angewiesen, daß Menschen mittun und diese Aufgaben auch finanzieren.

Wir danken Ihnen im Namen aller Mitarbeiter ganz herzlich für Ihre Mithilfe und hoffen auf eine weitere Verbundenheit. Gott segne uns alle und unser Tun.

I h r



(Bernd Krause)

Herrn
Albert Kremer
Seestr. 6
Seehof

2 7 1 1

30. Nov. 1988

Lieber Herr Kremer!

Ganz herzlich danken wir Ihnen für die Unterstützung unserer Arbeit durch Ihre Spende in Höhe von 500,- M vom 11. 11. 88. Wir freuen uns, daß Fragen nach Gottes Mission heute wieder sehr aktuell geworden sind und mehr Menschen bereit sind, sich für diesen Dienst in Anspruch nehmen zu lassen. Das spricht für Leben in unserer Kirche, denn Mission und Kirche gehören zusammen, wie schon der alte J. E. Gossner gesagt hat: "Hören wir auf, Missionare zu sein, hören wir auf, Christen zu sein." Mit unserer Arbeit versuchen wir, weltweite Partnerschaft mit engagierten Christen in der Dritten Welt zu bauen, um mit ihnen zu lernen und zu teilen und zugleich im Zeugnis und Dienst etwas zu den Problemen und Herausforderungen unseres Lebens und unserer Gesellschaft hier beizutragen. Wir stellen fest, daß das zu einem ständigen Lernprozeß nötigt, daß wir keine fertigen Rezepte haben, daß wir uns immer wieder neu der Frage stellen müssen: Sind wir brauchbar, und was können wir zu den Hoffnungen und Entwicklungen für die Zukunft hier und dort beitragen?

Sicher wissen Sie, daß wir in unserer Arbeit nur durch Spenden getragen werden, wir mit allen Lohn- und Sachkosten auf Ihre Hilfe angewiesen sind. Daß wir dennoch ohne Angst vor dem Morgen diese Arbeit zuversichtlich tun können, verdanken wir der Gewißheit, daß es die Sache unseres Herrn ist, in die wir gestellt sind und in der wir mit Freunden verbunden sind, die uns dabei tatkräftig unterstützen.

Ihnen für Ihre Verbundenheit und Hilfe noch einmal ganz herzlichen Dank und herzliche Grüße von allen Mitarbeitern

I n r

BK

(Bernd Krause)

Herrn
Albert Kremer
Seestr. 6
Seehof

2 7 1 1

9. Sept. 1988

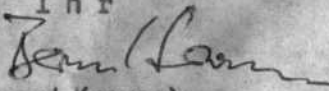
Lieber Herr Kremer!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 500,- M,
die wir am 3. 8. 88 erhalten haben.

Ihre Mithilfe ist für uns sehr wichtig, denn aus solchen Spenden wird
unsere Arbeit finanziert. Zugleich ist sie aber auch bestärkendes
Zeichen, diese Arbeit fortzusetzen und Ausdruck der Verbundenheit in
der Nachfolge und Aktion Jesu Christi in der Welt heute. In all den Auf-
brüchen und Veränderungen in unseren Tagen müssen wir uns fragen, ob wir
brauchbar sind. Was haben wir als Christen von unseren Hoffnungen, Er-
fahrungen und unserem Reichtum für die Zukunft beizutragen?

Mit unserer Arbeit und unseren Projekten versuchen wir, gangbare Wege
zu finden. Dafür brauchen wir Freunde, Weggenossen, die miteinander im
Glauben einen Hoffungsgrund haben, der es uns ermöglicht, kleine Schritte
auf diesem Wege zu tun.

In der Hoffnung, daß unsere Arbeit dazu beiträgt, Antworten des Glaubens
zu den Herausforderungen unserer Welt heute zu geben, danke ich Ihnen
noch einmal für Ihre Verbundenheit und Hilfe und grüße Sie sehr herzlich
im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

I h r

(Bernd Krause)

Frau
Ruth Kretschmann
LiBdorf

4 8 0 1

5. Januar 1990

Liebe Frau Kretschmann!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,- M, die uns am 27. 12. 89 erreicht hat. Damit helfen Sie uns, unsere Arbeit in Gang zu halten. Zugleich ist sie aber auch für uns bestärkendes Zeichen von Weggemeinschaft in der Nachfolge Jesu Christi, von Verbundenheit und Zusammengehörigkeit. In all den verwirrenden Problemen und den schnellebigen Entwicklungen unserer Tage brauchen Menschen Orientierung und Hoffnung und den Zusammenhalt einer Gemeinschaft. Unser Glaube verhilft uns dazu und führt uns immer wieder aufs Neue in Gemeinschaft zusammen.

Lassen Sie uns miteinander diese freudige Gewißheit und die in seiner Zuwendung erfahrene Liebe in das Zusammenleben der Menschen in der Gesellschaft hineinbringen und gestalten.

Helfen Sie mit, das Bewußtsein eines wandernden Volkes zu mehr Gerechtigkeit, Friede und Freude zu erhalten, damit nicht alles in der Rückkehr zu irgendwelchen ägyptischen Fleischtöpfen endet.

Wir danken Ihnen, daß Sie an dieser missionarischen Aktion mitwirken und wünschen uns miteinander Gottes Segen auf dem Weg der Hoffnung durch dieses Jahrzehnt.

In herzlicher Verbundenheit grüße ich Sie im Namen aller Mitarbeiter

I h r



(Bernd Krause)

Herrn
Johannes Kretzschmar
Benno-Str. 29
Löbnitzhain
Radebeul 1

8 1 2 2

24. Jan. 1989

Lieber Herr Kretzschmar!

Ganz herzlich danken wir Ihnen für die Unterstützung unserer Arbeit durch Ihre Spende in Höhe von 100,- M vom 5. 1. 1989. Wir freuen uns, daß Fragen nach Gottes Mission heute wieder sehr aktuell geworden sind und mehr Menschen bereit sind, sich für diesen Dienst in Anspruch nehmen zu lassen. Das spricht für Leben in unserer Kirche, denn Mission und Kirche gehören zusammen, wie schon der alte J. E. Gossner gesagt hat: "Hören wir auf, Missionare zu sein, hören wir auf, Christen zu sein." Mit unserer Arbeit versuchen wir, weltweite Partnerschaft mit engagierten Christen in der Dritten Welt zu bauen, um mit ihnen zu lernen und zu teilen und zugleich im Zeugnis und Dienst etwas zu den Problemen und Herausforderungen unseres Lebens und unserer Gesellschaft hier beizutragen. Wir stellen fest, daß das zu einem ständigen Lernprozeß nötigt, daß wir keine fertigen Rezepte haben, daß wir uns immer wieder neu der Frage stellen müssen: Sind wir brauchbar, und was können wir zu den Hoffnungen und Entwicklungen für die Zukunft hier und dort beitragen?

Sicher wissen Sie, daß wir in unserer Arbeit nur durch Spenden getragen werden, wir mit allen Lohn- und Sachkosten auf Ihre Hilfe angewiesen sind. Daß wir dennoch ohne Angst vor dem Morgen diese Arbeit zuversichtlich tun können, verdanken wir der Gewißheit, daß es die Sache unseres Herrn ist, in die wir gestellt sind und in der wir mit Freunden verbunden sind, die uns dabei tatkräftig unterstützen.

Ihnen für Ihre Verbundenheit und Hilfe noch einmal ganz herzlichen Dank und herzliche Grüße von allen Mitarbeitern

I h r



(Bernd Krause)

Herrn
Pf. Thomas Krispin
Dorfstr. 81
Nitzow

3 5 2 1

3. Januar 1990

Lieber Bruder Krispin!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 500,- M,
die wir am 19. 12. 89 erhalten haben.

Ihre Mithilfe ist für uns sehr wichtig, denn aus solchen Spenden wird
unsere Arbeit finanziert. Zugleich ist sie aber auch bestärkendes
Zeichen, diese Arbeit fortzusetzen und Ausdruck der Verbundenheit in
der Nachfolge und Aktion Jesu Christi in der Welt heute. In all den Auf-
brüchen und Veränderungen in unseren Tagen müssen wir uns fragen, ob wir
brauchbar sind. Was haben wir als Christen von unseren Hoffnungen, Er-
fahrungen und unserem Reichtum für die Zukunft beizutragen?

Mit unserer Arbeit und unseren Projekten versuchen wir, gangbare Wege
zu finden. Dafür brauchen wir Freunde, Weggenossen, die miteinander im
Glauben einen Hoffungsgrund haben, der es uns ermöglicht, kleine Schritte
auf diesem Wege zu tun.

In der Hoffnung, daß unsere Arbeit dazu beiträgt, Antworten des Glaubens
zu den Herausforderungen unserer Welt heute zu geben, danke ich Ihnen
noch einmal für Ihre Verbundenheit und Hilfe und grüße Sie sehr herzlich
im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

I h r

(Bernd Krause)

Herrn

Johannes Krysmanski

Langeneichstädt

4 2 4 1

28. Juni 1989

Lieber Herr Krysmanski!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 200,- M,
die wir am 20. 6. 89 erhalten haben.

Ihre Mithilfe ist für uns sehr wichtig, denn aus solchen Spenden wird
unsere Arbeit finanziert. Zugleich ist sie aber auch bestärkendes
Zeichen, diese Arbeit fortzusetzen und Ausdruck der Verbundenheit in
der Nachfolge und Aktion Jesu Christi in der Welt heute. In all den Auf-
brüchen und Veränderungen in unseren Tagen müssen wir uns fragen, ob wir
brauchbar sind. Was haben wir als Christen von unseren Hoffnungen, Er-
fahrungen und unserem Reichtum für die Zukunft beizutragen?

Mit unserer Arbeit und unseren Projekten versuchen wir, gangbare Wege
zu finden. Dafür brauchen wir Freunde, Weggenossen, die miteinander im
Glauben einen Hoffungsgrund haben, der es uns ermöglicht, kleine Schritte
auf diesem Wege zu tun.

In der Hoffnung, daß unsere Arbeit dazu beiträgt, Antworten des Glaubens
zu den Herausforderungen unserer Welt heute zu geben, danke ich Ihnen
noch einmal für Ihre Verbundenheit und Hilfe und grüße Sie sehr herzlich
im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

I h r

(Bernd Krause)

Frau
Sigrid Kusch
Prager Str. 1A/107
Weimar

5 3 0 0

8. Januar 1990

Liebe Frau Kusch!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,- M., die uns am 28. 12. 89 erreicht hat. Damit helfen Sie uns, unsere Arbeit in Gang zu halten. Zugleich ist sie aber auch für uns bestärkendes Zeichen von Weggemeinschaft in der Nachfolge Jesu Christi, von Verbundenheit und Zusammengehörigkeit. In all den verwirrenden Problemen und den schnellebigen Entwicklungen unserer Tage brauchen wir alle Orientierung und Hoffnung und den Zusammenhalt einer Gemeinschaft. Unser Glaube verhilft uns dazu und führt uns immer wieder aufs Neue in Gemeinschaft zusammen.

Lassen Sie uns miteinander die Erfahrung der Zuwendung Gottes und seiner Liebe in das Zusammenleben der Menschen, in die Gesellschaft hineintragen und gestalten. Heute kommt es besonders darauf an, daß wir uns als Unterwegsgemeinschaft aufmachen zu mehr Gerechtigkeit, Friede und Freude, damit nicht alles in der Rückkehr zu irgendwelchen ägyptischen Fleischtöpfen endet.

Wir danken Ihnen, daß Sie an dieser missionarischen Aktion mitwirken und wünschen uns miteinander Gottes Segen auf dem Weg der Hoffnung durch dieses Jahrzehnt.

In herzlicher Verbundenheit grüße ich Sie im Namen aller Mitarbeiter

I n r



(Bernd Krause)

12.1.1989

Frau
Sieggrid Kusch
Prager Str. 1 A / 107
Weimar
5300

Liebe Frau Kusch!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,- M,
die wir am 27.12.1988 erhalten haben.

Ihre Mithilfe ist für uns sehr wichtig, denn aus solchen Spenden wird
unsere Arbeit finanziert. Zugleich ist sie aber auch bestärkendes
Zeichen, diese Arbeit fortzusetzen und Ausdruck der Verbundenheit in
der Nachfolge und Aktion Jesu Christi in der Welt heute. In all den Auf-
brüchen und Veränderungen in unseren Tagen müssen wir uns fragen, ob wir
brauchbar sind. Was haben wir als Christen von unseren Hoffnungen, Er-
fahrungen und unserem Reichtum für die Zukunft beizutragen?

Mit unserer Arbeit und unseren Projekten versuchen wir, gangbare Wege
zu finden. Dafür brauchen wir Freunde, Weggenossen, die miteinander im
Glauben einen Hoffnungsgrund haben, der es uns ermöglicht, kleine Schritte
auf diesem Wege zu tun.

In der Hoffnung, daß unsere Arbeit dazu beiträgt, Antworten des Glaubens
zu den Herausforderungen unserer Welt heute zu geben, danke ich Ihnen
noch einmal für Ihre Verbundenheit und Hilfe und grüße Sie sehr herzlich
im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission.

I h r


(Bernd Krause)